

I. N. 148. 194

Brüssel, 1. Dec. 1912.

Lieber Herr R-er!

Eischncken Sie nicht! Ich schreibe schon
wieder. Von unserem Theater. Die Sache
ist nun schon ziemlich weit gediehen
und wird, soweit man beurteilen kann,
sehr gut, und wahrscheinlich wird
das „Münchener“ von uns geschwappt.
Denn erstens ist's nicht münchenerisch;
zweitens Alles viel gediegener. Nur erstes
Material, viel Tückerel, und auf der
Bühne, außer dem Himmel keinerlei
Malerei, sondern nur plastischer Decor.
Unser Programm kennen Sie. 1)
Dastier & Dastierne und 2) Lu se-
vente padrone. Dann wird Maeter-
linck's Beatrice und ein ganz neues
Stück (wahrscheinlich Anatole France.)
angeführt. Nun gestatten Sie mir
eine Idee. Uns fehlt was. Und das
wäre eine lustige Sache. Ich dachte,
wie ich nun schon mal bin, an Sie und

an meinen gemeinsamen Freund Pierot,
den ich gerne auf die Bretter bringen
möchte. Könnten Sie nicht für die
Pierot - Serie ein kleines, feines,
lustiges Puppenspielchen + dichten?
Wir würden (unser Direktor Louis
Péruard ist ein famoser Schriftsteller)
übersetzen. Und wenn Sie's im Buch
veröffentlichen und uns das Auffüh-
rungs- und Übersetzungsrecht zuge-
stehen, geschieht ja der Sache kein
Abbruch, im Gegenteil. Die Serie
würde uns ein famoses Stück reichen
und wir würden Sie eine Pieren-
freude machen. Denn ich bin der
einzige konsessionierte "Ausstatter"
des Theaters. Bitte, "überlegen Sie sich
wenigstens! ~ Was macht unser Pierot
überhaupt? Denken Sie noch dran?
Denn, bedenken Sie, ich brenne! Und
bin schon voller Ideen, besonders für
das zweite (P. P. C. A & T.) Sehe die Bilder

+ mit höchstens 4 Figuren.



schon fertig vor mir. ~ Nun zum
Theater zurück. Ich modelle eben die
letzten Köpfe. Erstens, weil's mir Spaß
macht, zweitens weil's sonst niemand
gut machen kann. Die schnittet ein
Kamm roh am Holz heraus, und ich
schmitte es fertig. Meine Frau macht
die Kostüme. Kuss wird gut, alles ist
in vollster Arbeit, und am 21. ist un-
widerzweifellich die erste Aufführung vor
geladenem Publicum und vor der
Presse. Gleichzeitig bekommen Sie die
Photografien, die ich recht bald und
ansgiebig zu verwenden bitte. Vielleicht
werden wir 1914 auf der Werkbundaus-
stellung in Köln spielen, vielleicht
1913 in Gent, vielleicht 1915 auf
der internationalen in Paris. Vorerst
herst's nun allerdings fertig werden.
Die erste Zeit werden wohl die Peacten
und ich spielen müssen, da wir



fürchten, meine Tüngen wiederum für
den Anfang nicht können. Es gibt
heidenmäßig viel Arbeit. Aber ich
werde gut fertig. Dann stehe ich dem
Priest voll und ganz an Verfügung.
Wie gesagt, ich lechse nach dem Text.
Und bitte, überlegen Sie die Puppen-
spielfrage. Ich hoffe auf baldige
(und bejubelte) Antwort. Mit
vielen herzlichen Grüßen Ihr alter

Diveky